

## **Einstimmende Fragen und Statements zu meinem Vortrag : Tradition**

„Ich möchte endlich frei sein, aber wohin soll ich gehen?“ (Rio Reiser)

Was meint man mit Tradition? Wie geschieht Übergabe (tradere)? Was fördert Übergabe, was behindert? Was sind die Funktionen von Tradition? Was erhoffte man sich von einer Vergegenwärtigung, was befürchtet man?

Warum meinen so viele, dass es wichtig sei, gegen die Tradition (gegen die älteren Generationen) zu rebellieren? Ist das notwendig oder eine Ideologie des Jugendkultes?

Warum bzw. wozu machen wir eine Ahnentafel? Warum bzw. wozu besuchen wir die Gräber unserer Eltern?

Kultur: Enkulturation durch Tradition und Veränderung.

Wonach sollen wir uns richten? Absolute Autorität, Verbindlichkeit, Unantastbarkeit, Maßgeblichkeit, Anschlussfähigkeit gewährt ein klassischer Kanon.

Die neue Generation als Messias der alten?

Der Traum von der Neugründung ohne Tradition: I was born ready.

Vielleicht sind Vergangenheit und Zukunft nicht einfach da, entstehen sie erst durch Bezug auf sie? Bezug kann Bindung werden: schwache und starke Bindungen. Starke Bindungen an Vergangenheit: Schuld und Schulden: Fesseln an Vergangenheit.

**Tradieren heißt, eine Verpflichtung gegenüber einer Vergangenheit eingehen, die den Charakter einer vertragsartigen Bindung hat.** (nach Jan Assmann)

Wie kommt Neues in die Welt? Etwa durch das Alte, das sehr viel Unabgeholtes enthält?

Was aus den Traditionsbeständen ist für wen wichtig? Interessengesteuert?

Brauchen Soziologie und systemische Welterklärungen Tradition?

Warum spielt in den Naturwissenschaften Geschichte (Tradition) eine so geringe Rolle?

Tradieren: Nicht Halten der Asche, Weitergeben der Flamme. (nach Th. Morus)

Durch Tradieren wird Zeit mit Bedeutung aufgeladen, sie vergeht nicht einfach, ist nicht einfach.

Was bringt mir Information über die Vergangenheit (z.B. Fach Geschichte)?

Existieren in jeder Sprache Wörter bzw. Regeln zur Bildung von Vergangenheit?

Descartes verwendet den Begriff Tradition nicht, Kant kaum. Wieso?

Aus einem Coaching: Hiermit erkläre ich meine Unabhängigkeit von meiner Vergangenheit.

Wozu brauche ich Vergangenheit, wenn ich durch Offenbarung eine universelle Wahrheit habe?

Vergangenheit als Argument? Kann man mit Tradition etwas beweisen? Kann man sie als Argument verwenden? Z. B. um Konflikte zu klären?

Geht es um Erinnerung an sich oder um Inhalte der Erinnerung?

„Welchen Trost kann die Menschheit daraus ziehen, dass sie in einem Durcheinander, in einer vaterlosen Welt lebt“. (Robert Wallace)

Eine vaterlose Zukunft? Weg vom Patriarchat, weg von den beklemmenden Traditionen, hin zur republikanischen Brüderlichkeit, im gegenwärtigen Verhältnis Gleicher die Welt gestalten? Aber, wer den Vater abschafft, wird der nicht selbst zum „Vater“?

„Bruderschaft gründet sich auf Vaterschaft, nur durch Väter sind wir Brüder“. (N. Fjodorow).

Wer aufhört, sich an seinen Vätern (Traditionen) zu reiben, rutscht in die Verwahrlosung. (nach Mitscherlich)

Ich schau auf die Zukunft. Vergangenheit brauche ich allenfalls, um mich negativ von ihr abzugrenzen (schlechte Gewohnheit, falsch, unnützlich, unreif).

Immerfort und nur das Frühere vor Augen haben: Nach Assmann haben die alten Ägypter die **Vergangenheit (als Verpflichtung, als Danksagung) vor sich** und die Zukunft „hinten, in ihrem Rücken“.

Exempla in Rom: Kanonisierte Elemente der Vergangenheit mit normativer Kraft.

Mythen als Musterbeispiele für wirkungsmächtige Traditionen. Mythen als Argument in politischen Diskursen?

Kann ich mich und meine Welt nur verstehen, wenn ich weiß, woher ich komme oder es wichtiger zu wissen, wohin ich will.

Goethe: Wer nicht von 3000 Jahren ... – Was du ererbst von deinen Vätern ...

Wir sind auch Naturwesen, brauchen wir als Naturwesen Traditionen? Orientieren Gene und Hormone besser als Traditionen?

Nicht Sender-Empfänger, erst Wechselbeziehung und Kommunikation erzeugt Tradition. In der Erinnerung wird Vergangenheit rekonstruiert. Vergangenheit entsteht erst dadurch, dass man sich auf sie bezieht. Sie muß repräsentiert werden. Dazu braucht es Zeugnisse mit einer Differenz zum Heute. Renaissancen und Restaurationen wollen Zukunft durch Rückgriff auf Vergangenheit gewähren. (Nach Jan Assmann)

Mögliche Funktion von Tradition: Stabilität, Herrschaft, Bewahrung von Hoffnung und Utopie, Verhinderung von Entwicklung/Veränderung.

Wird Tradition etwa erst durch Traditionsbruch zur Tradition?

Die Vergangenheit ist vielfältig und abhängig von der soziologischen Rolle: Traditionen des Adels, des Bürgers, des Arbeiters, des „Harzers“, des Europäers, der Nation, der Alten, der Jungen...

Geburt und Tod sind Ur-Erfahrungen für den Bruch zwischen Gestern und Heute.

Können gut erinnerte Feste, Urlaube und Einschneidendes zur Tradition werden?

Tradition und Tradierung: „Warum“ anstatt „Wozu“?

Traditionen gelten einfach, sie gewinnen ihre Kraft durch ihre unerklärte Geltung. Auch wir müssen vieles unerklärt lassen. (Frei nach Nietzsche)

Was haben wir nicht alles in unserem kulturellen Gedächtnis. Nur eine Auswahl, wer hat ausgewählt? Erst durch Auswahl entsteht Tradition?

Ich bin nach 1950 geboren, was habe ich mit den Verbrechen der Nazis zu tun.

Wenn du ewig leben würdest, brauchst du dann Tradition?

Wie viel Generationen müssen vergehen, bis aus einer Gewohnheit eine Tradition geworden ist?

Brauchen wir in der Erinnerung mehr als unsere Urgroßeltern?

Welche Voraussetzungen benötigt jemand, der offen für Traditionen ist.

Der Einzelne hat ein Gedächtnis, er hat es aber nur durch seine Sozialisation (Halbwachs).

Liberales Blabla?: „Man kann frei gegenüber den Traditionen sein und sie doch ehren, ihre Bedeutung, ihre Richtigkeit, ihre Funktion verstehen.“ (H. v. Hentig)

Wie läßt sich die Relevanz von Traditionen beurteilen?

Tradition und die Wiederkehr des Immergleichen?

Runde Geburts/Todestage von historischen Größen: Aufmerksamkeitserheischung der Medien oder verzweifelte Versuche, Traditionen zu sichern.

„Geschichte ist die Form, in der sich eine Gesellschaft Rechenschaft gibt über Ihre Vergangenheit. (Huizinga) Warum aber sollte sie sich Rechenschaft geben?

Zwecktraditionen: Kochrezepte, Esssitten, Sprachregeln; Sinntraditionen: Riten, Texte, Normen, Werte.

Rolle und Funktion von vergegenwärtigender Wiederholung? Benötigen die Beherrschten andere Traditionen als die Herrschenden?

Traditionen des Genusses? Wein, Essen, Tischsitten...

Völker ohne Geschichte: Traditionen in der Ur- und Vorgeschichte?

Funktion von Tradition: „Es solle das Andenken an große und wunderbare Taten nicht erlöschen, die die Hellenen und Barbaren getan haben. – Besonders aber soll man die Ursachen wissen, weshalb sie gegeneinander Krieg führen“ (Herodot)

Tradition: Fundierung der Gegenwart durch eine legitimierende Vergangenheit.

Die Ahnenschädel in der Rundhütte. Toteskult der alten Völker. Mausoleen.

Nachhaltigkeit ohne Vergangenheitsbezug nicht möglich? „Wenn ich mich von der Vergangenheit abkopple und aus dem Fluss der Zeit aussteige, verstelle ich mir den Blick in die Zukunft, in die er fließt“ (D. Thomä)

Die Tradition, bloß ein Gesprächspartner für einsame oder unkundige Lebende?

Viel-Wissen durch Tradition, auch Einsicht?

Der traditionelle Erzähler im Roman als allwissender Vater?

**Literaturtipps:** Wikipedia; Dieter Thomä: Väter – Eine moderne Heldengeschichte. München 2008.

eher wissenschaftlich: Jan Assmann/Klaus E. Müller (Hg.): Der Ursprung der Geschichte- Archaische Kulturen, das Alte Ägypten, und das Frühe Griechenland. Stuttgart 2005